

und den Kathauspark. Die Menge veranfaßte stürmische Kundgebungen gegen Baden. Die Passagiere auf den Herbedebahn und den Omnibusen stimmten mit in die Rufe ein. Möglichst trat Stille ein, es verbreitete sich das Gerücht von der Demission des Grafen Baden. Maschinenpistole und Pistole erklangen, sie seien beauftragt, mitzutheilen, daß Graf Baden demissionirt habe. Oberbürgermeister Dr. Lueger verkündete die Nachricht aus dem Wagen, als er durch die Straßen fuhr und wiederholte sie von der Loggia des Rathhauses mit der weiteren Mitteilung, daß der bisherige Unterrichtsminister Freih. v. Gautsich mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden sei.

Frankreich.
Paris, 26. Nov. Bei der Eisenbahn-Katastrophe bei Tarbes ist die Zahl der Toten größer als man ursprünglich annahm. 17 Leichen sind bis jetzt angefaßten und man glaubt, daß sich noch eine größere Anzahl von Toten unter den Trümmern befinden.

Großbritannien.
London, 26. Nov. Die „Times“ melden aus Hongkong von gestern, dort seien Meldungen aus Kanton eingelaufen, wonach der Bischof, ein Admiral und ein General auf Telegramme aus dem Norden hin die Forts längs des Kantonflusses in Verteidigungs-aufstand versetzen.

Rußland.
Petersburg, 26. Nov. In der Nähe von Odesa stieß auf der Station Schawrowa ein Postzug mit einem Güterzuge zusammen. Sechs Personen blieben sofort tot. Die Zahl der Verwundeten ist bedeutend, aber genau noch nicht festgestellt. Von Nikolajew ging sofort ein Hilfszug nach dem Ort der Katastrophe ab. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht genau festgestellt.

Türkei.
In Albanien ist ein Aufstand ausgebrochen. Etwa 8000 Albaner befinden sich in den Bezirken von Arpet und Djalowa in vollem Aufstand gegen die Behörden. Zwischen Truppen und den Albanern ist ein Kampf bei Djalowa ein für beide Teile verlustreicher Kampf geliefert worden. Die Lage ist sehr ernst.

Kreta.
Zur Kretafrage deponiert man der Hoff. Jg. aus London: Einer Konstantinopeler Drahtung des Times zufolge erörterten die Posthalter am Dienstag die Frage, wer Gouverneur von Kreta sein solle. Der russische Posthalter gab der Meinung Ausdruck, der Gouverneur solle Mitglied der orthodoxen Kirche sein. Wie der Standard erzählt, wird demnächst Prinz Franz Josef von Vattenberg in aller Form als Gouverneur vorgeschlagen werden; die Zustimmung aller Mächte sei sicher.

Nordamerika.
Im Schatzamt zu Washington hat sich ein bedeutender Fehlbetrag herausgestellt. Um den genaueren Fehlbetrag feststellen zu können, muß der ganze Betrag von 100 000 000 Silberdollars Stück für Stück nachgezählt werden. Es sind eigens für diesen Zweck 50 Leute angestellt worden, die, nämlich unter gehöriger Beaufsichtigung, das Geld zählen müssen. Da diese aber nur etwa 700 000 Dollars täglich zu zählen im Stande sind, so wird die Arbeit wenigstens fünf Monate in Anspruch nehmen und der Bundesregierung 25 000 Dollars kosten. Der Diebstahl wurde folgendermaßen entdeckt: Jedesmal, wenn ein Bundesstaatsminister angestellt wird, soll eigentlich der ganze Schatz nachgezählt werden, worauf der neue Schatzmeister, wenn die Beträge richtig befunden sind, dem abgehenden Beamten Custumt erteilt. Gold und Papiergeld werden auch stets in dieser Weise nachgezählt, da aber die Nachzählung des hundert Millionen Silberdollars betragenden Schatzes nicht nur sehr zeitraubend, sondern auch jedesmal mit bedeutenden Kosten verbunden wäre, so beschränkte man sich darauf, die Stück-, von denen jeder

100 Dollars enthalten soll, einfach nachzuzählen und zu wiegen. Ein bei diesen Zähl- und Wiege-Arbeiten schon seit Jahren angestellter farbiger Arbeiter John Martin wurde nun fälschlich dabei ertappt, wie er einen Sack öffnete, eine Hand voll Silberdollars daraus entnahm und dafür Kleinstücke von entsprechendem Gewicht in den Sack steckte. Der Mann wurde sofort verhaftet und man fand 36 Silberdollars in seinen Taschen, die ungewisselhaft aus den Säcken entnommen waren. Von den vorhandenen 100 000 Säcken wurden einige Duzend geöffnet und es stellte sich bald heraus, daß sich in mehreren von ihnen Kleinstücke befanden und somit auch Geld daraus entnommen war, da sonst das Gewicht nicht gestimmt hätte. Es wurde darauf sofort eine Untersuchung und neue Nachzählung anberaumt.

Verschiedenes.
In Berlin ist eine Witwe am Sarge ihrer einzigen Tochter vom Herzschlage getötet worden. Als der Sarg geschlossen werden sollte, warf die Frau sich laut schreiend auf ihr totes Kind. Als mittelbige Verwundete sie aufheben und fortführen wollten, bemerkten sie, daß die Unglückliche bewußtlos war und im nächsten Augenblicke hauchte sie den letzten Seufzer aus.

Gut abgeführt! Vorige Woche trat eine Engländerin in ein Dresdener Geschäft und verlangte eine Zahnbürste. Der Inhaber legte ihr einen Kasten mit 12 Stück vor. Die Lady nahm eine Bürste heraus und verstaute sie in ihrem Munde. Da sie ihr zu hart in ihrem Munde war, probierte sie weiter, so daß 6 Stück im Munde verstaute wurden, bis sie die richtige Härte für ihre Zähne gefunden hatte. „Diese will ich nehmen!“ meinte sie dann. Dem Inhaber war dies recht. Er packte ihr aber auch die verstaute 6 Stück ein, zum nicht geringen Erstaunen der Dame. Sie mußte sie auch nehmen, trotzdem sie zerkerte und schimpfte.

Der große Brand in Melbourne, von dem wir schon kurz Mitteilung gemacht haben, entstand in der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 2 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Warenaus der Herren Craig, Williamson und Thomas in der Elizabeth-Street, einer der verkehrsreichsten Straßen im Mittelpunkt der Stadt. Ein starker Wind ließ alle Bemühungen der Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, zu Schanden werden. Die Flammen sprangen mit entsetzlicher Schnelligkeit vom einem Gebäude zum andern und in drei Stunden waren die Häuser eines ganzen Straßenviertels mit Ausnahme des Mutual-Store und des Port Phillip-Hotel in Swankoultreet vollkommen zerstört. Verschiedene der bedeutendsten Konfektions- und Seitenwarenhändler der City sind total niedergebrannt. Der Schaden wird vorläufig auf eine Million Pfd. Sterl. geschätzt. Hunderte von Menschen sind für lange Zeit beschäftigungslos geworden. Den ungeheuren Anstrengungen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht noch eine weit größere Ausdehnung angenommen hat, denn der immer heftiger werdende Sturm trug die glühende Asche und große brennende Trümmerstücke mehr als zwei englische Meilen fort, so daß sogar die Villen in der nächsten Umgebung Melbournes fast gefährdet waren.

Freisprechung eines Mörders seines Sohnes. Aus Paris, 25. Nov., wird geschrieben: Gestern hatte sich der Landwirt Lombard aus Genlis vor den Geschworenen von Dijon wegen Ermordung seines eigenen Sohnes zu verantworten. Dieser Mann, der sich eines der furchtbaren und widerwärtigsten Verbrechen schuldig gemacht, wurde nach merkwürdigen Zwischenfällen während der Verhandlung freigesprochen. Das Verbrechen war unter folgenden Umständen begangen worden: Lombard, dem der Sohn zum Vormann machte, er habe der Mutter ins Gesicht geschrien, war von seinem Sohne im Streit zur Erde geworfen worden. Darauf ergriff Lombard-Vater, vom Zorn übermannt,

seine Flinte und schoß seinem eigenen Kind eine Kugel mitten durch's Herz. Die Zeugenaussagen waren für den Thäter und das Opfer gleich günstig, so daß die Geschworenen in ihrer Verlegenheit um halb 9 Uhr Abends einen bizarren Spruch fällten, indem sie die Schuldfrage verneinten und die der milderen Umstände beschwerten. Der Verteidiger verlangte die Zurückstellung des Prozesses auf drei Monate; aber der Gerichtshof verwarf seine Anträge und forderte die Geschworenen auf, auf's Neue zu beraten. Daraufhin fällten diese ein einfach freisprechendes Verdict.

Gewichte aus Glas. In der Schweiz sind neuerdings Gewichte aus Glas zur allgemeinen Einführung gelangt, nachdem der Bundesrat die Verwendung von solchen gestattet hat. Diese Neuerung rührt nach einer Mitteilung für Patentlösung und Bewertung Dr. J. Schanz u. Comp., Berlin, Stuttgart, von einem Eisenmeister in Wülach her, der hierfür bereits In- und Auslands-Patente besitzt. Für diese Gewichte wird eine besondere Glasorte, welche äußerst geläutert und sorgfältig gefügt ist, verwendet, wodurch das Behalten einfügig wird, daß dieselben leicht zerbrechen könnten. Die Gewichte werden hergestellt in Größen von 2 und 1 kg., 500, 200, 100, 50, 20, 10 und 5 gr., sie haben die übliche Form mit einem Knopf zum bequemeren Anlassen, und ebener Bodenfläche, jedoch ist die Kante zwischen Boden- und Seitenfläche abgerundet. Die Gewichtsbezeichnung ist auf der oberen Fläche des Knopfes eingegraben. Die Gewichte sollen sich bei ihrer Anwendung bestens bewähren, und es ist daher anzunehmen, daß sie sich auch bei uns bald einführen werden.

Einer der nördlichsten Vulkanen der Welt, der gewaltige, 4800 m hohe Mulidnewstaja Sobta in Kamtschatka ist nach einer Mitteilung des in Paris erscheinenden Tour du Monde in mächtiger Thätigkeit begriffen. Der riesige Berg ist von mehreren Reihen von Terrassen und untergeordneten Gipfeln mit einem kolossalen Sohl umgeben, dessen Gefälle nicht unter 330 qkm zu schätzen ist. Der Ausbruch dieses Vulkanen muß einen maßstäblichen Anblick bieten, denn nach der gegebenen Schilderung erleuchten die Flammen, die dem Gipfel des Berges entweichen, sogar bei Tage die ganze umgebende Landschaft.

Stuttgart, 27. Nov. Mostobstverkehr auf dem Wilhelmplatz. Der Markt nahm am 1. Sept. seinen Anfang und hat heute sein Ende erreicht. Zufuhr 14500 Str. gegen 18800 Str. im Vorjahr. Preis des diesjährigen, meist ausländischen Mostobstes per Str.: anfangs 5 M. 56 Pf. bis 7 M., später 6 M. bis 6 M. 80 Pf., am Schluss (spanische Art) 4 M. 50 Pf. bis 5 M. 50 Pf., Brautbirnen 9 M. 50 Pf.

Kartoffel- und Krautmarkt.
Stuttgart, 27. Nov. Zufuhr 100 Str. Kartoffel. Preis per Zentner 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. Silberkraut: Zufuhr 900 Stück. Preis 18—20 M. per 100 Stück.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.
Andreas-Feiertag den 30. Nov.
Vormittags 1/10 Uhr Predigt: Stabtpfarrer Bud.

Gestorben:
Blth. Konz, Notand., Kirchabg. J. Aug. Schick, Aufseher, Heilbronn. Bertha Flemming, geb. Schwarz, Verlagbuchhändlers Wwe, Albst. G. A. Lauer, penst. Schullehrer, Schrozberg.

Nunmüthiges Wetter am Dienstag, 30. Nov. Nordwestliche Winde werden am Dienstag und Mittwoch größtenteils bewölkt und zu vereinzelten Niederschlägen (Schnee) geneigtes Wetter im Gefolge haben.

lassen hatte, trieb es ihn in seine einsame Zelle, um nach dem Feststimmig im Refektorium seinen Gedanken nachzugehen. Man ließ den Neuling in, der längst erworbenen Mönchskutte seiner Wege gehen, da jeder mit sich selbst beschäftigt war und lang entbehrt werden konnte. Friedebert war erst seit kurzem in den Orden des heiligen Benedikt aufgenommen worden. Des Stillsitzens pflegte er den Bischof mochte diesen Akt beschleunigt haben. Als er unter dem Schermesser den Schmutz des freien Mannes eingewaschen, war es ihm, als hätte er auf winterlicher Halde, im Nebelgetöse, als sei der Weg zur Heimkehr ihm für immer verbüllt. Jetzt war der Schlaf gemacht, Freiheit nun gute Nacht!

Aus jenem Schreiben hatte Bischof Hafumar zu seiner Freude erfahren, es sei ihm in der Person Friedeberts kein unbedeutender Gehilfe überwiesen worden. Hatte ihm der Stillsitzer doch den Ehrentitel eines „Schiffstundigen“ beigelegt. Der Bischof ärgerte sich darüber auch nicht, diese neue frische Kraft im Dienst auszunutzen. So ließ Friedebert Tag für Tag als ein eifriger Nachschreiber des Tacitus und des Virgilius bei seinen Pergamentrollen; auch wurde seiner fleißigen Feder manches wertvolle Stück aus dem Schatz der Kirchenschatztruhe anvertraut. Oft kam es vor, daß der Abt ihn seiner zähen Ausdauer wegen den andern Schreibern als Exempel hinstellte. Die schauten dann wohl mit heimlichem Neid auf den stillen ersten Gehilfen, dem die schwere Klosterpflicht des Schreibens gar keine so mühselige Last dünkte, wie man einem unter ihnen. Aber keiner von den heißblütigen Neidern mochte ahnen, wie schwer diese Stille errungen und welcher Sturm ihr vorausgegangen war.

Wiegenschicks Kapitel.
Nach dem Nachlager rüsteten die kriegerischen Gäste der Wasserstadt zum Aufbruch und traben aus dem Westertore auf die Straße hinaus dem Meiere zu. Erinen Vater hatte Friedebert nicht wiedergesehen. Nach dem er als der letzte der Anhängigen die Kirche ver-

lassen hatte, trieb es ihn in seine einsame Zelle, um nach dem Feststimmig im Refektorium seinen Gedanken nachzugehen. Man ließ den Neuling in, der längst erworbenen Mönchskutte seiner Wege gehen, da jeder mit sich selbst beschäftigt war und lang entbehrt werden konnte. Friedebert war erst seit kurzem in den Orden des heiligen Benedikt aufgenommen worden. Des Stillsitzens pflegte er den Bischof mochte diesen Akt beschleunigt haben. Als er unter dem Schermesser den Schmutz des freien Mannes eingewaschen, war es ihm, als hätte er auf winterlicher Halde, im Nebelgetöse, als sei der Weg zur Heimkehr ihm für immer verbüllt. Jetzt war der Schlaf gemacht, Freiheit nun gute Nacht!

(Fortsetzung folgt.)

Friedebert.

(Fortsetzung.)
Erst nur war am verlassenen Schrein des Liborius zurückgeblieben. Es war Friedebert. Hier an der nun leergeräumten Stille drängte es ihn, der Mutter Gabe zu entführen. Lange hatete sein Auge auf Kreuz und Wandbild, bis sich ein feuchter Schleier darüber wab. „Jüngling, Gott segne dich für den Abchiedsgruß!“ — und vor dem Altar sank er in die Knie, das Goldkreuz gegen die Brust pressend. Der Quell unter dem Altar aber lang und rauschte dazu in Tönen, die ihm wohl thaten, wie eines mitwühlenden Freundes Stimme, welche tröstend sprach: „Weine nur! Heilig ist die Thräne, heilig rinnende Wasserflut aus der Tiefe des Ergeißeltes, aus der Tiefe der Menschensbrust!“ Doch dann schienen sich der milde erbarmungsvolle Ton in einen feierlichen zu wandeln. Mächtiger schwell das Klängen des Horns an Friedeberts Ohr. Sein Geist vernahm höheren Klang, den Einklang der Geister, die nicht Raum noch Zeit zu scheiden vermögen, deren Umgeist in Wohlgeruch hier in der Zeit beginnt, deren Umgeist in Wohlgeruch nicht endet.
Und weiter lautete er: „Wie selige Musik umkante es den Hirnen. Er vernahm das Klängen des lebendigen Brunnens aus dem Kelch des Horns bei dem Demaskar: „Wer da befragt ist von Dürst, der komme zu mir, an der Tage jeglichem trinke er süßen Brunnen!“ Ich sage euch: Wahrlich, wer leitet an mich, glaubt von der Quelle Rinnens, dem heilig ist sein Name. Ich sage euch: Wahrlich, wer leitet an mich, glaubt von der Quelle Rinnens, dem heilig ist sein Name.“
Friedebert war von dem Klängen, welche Friedebert vernahm durchdrungen und aufstiegen in

Friedebert. Es war der tröstende Geist, welcher viele Jahre später diese Worte fröhlich wieder erweckte und zu lebendiger Gestalt dessen drängte, was in dieser Stunde in abnungsvollen Schauern durch seine Seele zog. Vor seinem inneren Auge stand eine göttlich milde Gestalt, ein leuchtender Feld mit Sonnenaugen. Mitten im Weithum stand er, umdrängt vom Volke, wie an jenem Tage des Festes, der am herrlichsten war, mit seiner Schwerts Spitze seinen Scheitel berührend. Da neigte Friedebert tiefer die Stirn auf die Marmorritzen des Altars, den Ergen des Göttlichen zu empfangen.
Derweil freisten in dem mit arabischen Teppichen geschmückten Saal des bischöflichen Palastes die goldenen mit Laub und Blumen bekränzten Becher; unermüdet trugen stulte Diener neue Becherbissen auf die reich geschmückte Tafel, dazu erklang des Sängers Harfe. In den Nebengängen des Domstiftes wurde den herzoglichen Gelübten und Mannen ausgiebige Bewirtung zu teil, während das Volk in Zellen auf dem Unger von Haberbrunn mit Spiel, Tanz und Gelag den Tag frohlich beging.
Friedebert aber hatte eine Erquickung genossen, da- von otele an der Bischofstafel nichts wußten. Denn es bleibt dabei, daß nicht viel „Gole nach dem Fleisch“ berufen sind, die Tröstungen des Geistes zu suchen. Wie geschrieben steht: „Die Sungirgen füllst du mit Gütern und lässest die Weichen leer.“
Wiegenschicks Kapitel.
Nach dem Nachlager rüsteten die kriegerischen Gäste der Wasserstadt zum Aufbruch und traben aus dem Westertore auf die Straße hinaus dem Meiere zu. Erinen Vater hatte Friedebert nicht wiedergesehen. Nach dem er als der letzte der Anhängigen die Kirche ver-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 191. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 1. Dezember 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Jahrsabonnement 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Molkereiwesen in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn ein sechsstägiger theoretisch-praktischer Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten, in welcher namentlich Vorarbeiten, Rechnern, Kontrollieren u. dergl. Angelegenheiten von kleineren Privatmolkereien Gelegenheit gegeben werden soll, sich die für die Leitung eines betrieblichen Molkereiwesens erforderlichen Kenntnisse anzueignen.
Zu dem Kurse werden die Teilnehmer an dem Kurs in Vorträgen und Demonstrationen eine entsprechende Unterweisung über die Gewinnung und Bewertung, Beschaffenheit, Prüfung und Beurteilung der Milch und Molkereiprodukte, sowie über das Molkereiwesen und die für Molkereigenossenschaften in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften erhalten.
Der Unterricht in dem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer an demselben für Wohnung und Verköstigung während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.
Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 10. Januar f. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralkasse vor, erforderlichenfalls in den folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuteilen.
Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Darlegung der Verhältnisse der Betreffenden spätestens bis zum 18. Dezember d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern.
Stuttgart, den 22. Nov. 1897. v. D. W.

An die Ortsbehörden der Gemeinden, in welchen sich landesherrliche oder ritterschaftliche Grundstücke befinden.

Bei Anlegung der nach der Ministerialverfügung vom 5. Juli 1897 (Reg.-Bl. S. 141) herzustellenden Güterbücher für die landesherrlichen und ritterschaftlichen Grundstücke haben die Zivilkammern der Landgerichte häufig einzelne Murrthaler Gemeinden einzuleiten.
Die Gemeinden, in welchen sich landesherrliche oder ritterschaftliche Grundstücke befinden, werden daher durch Erlass des K. Steuerkollegiums vom 17. d. M. Nr. 8759 unter Bezugnahme auf § 40, Abs. 2 der Ministerialverf. vom 1. August 1894 (Reg.-Bl. S. 235) ermächtigt, den zuständigen Zivilkammern die zu vorgenanntem Geschäft erforderlichen Murrthaler Urkundenbelege auf Verlangen für kürzere Zeit auszuliefern.
Badnang, 30. Nov. 1897. K. Oberamt Preuner, W.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

In Steinbach ist die verhängte Orts- und Feldmark-Sperre aufgehoben worden.
Den 29. November 1897. K. Oberamt Frommelt, Amtm.

Maul- und Klauenseuche.

Da die Maul- und Klauenseuche in Bruch einen größeren Umfang anzunehmen droht, wird gemäß § 59a der Instruction zum Reichsbochseuchengesetz Nachstehendes verfügt:
1) Die verseuchten Gebiete unterliegen der Gebietsperre.
2) In der Markung Bruch werden sämtliche Wiederkäufer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung mit der Wirkung gestellt, daß aus dem Beobachtungsgebiete Wiederkäufer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen.
3) Aus dem Sperrgebiete darf Milch nicht abgezogen werden, ehe sie abgedaut ist. Der Abkochung ist gleich zu achten jedes andere Verfahren, bei welchem die Milch auf eine Temperatur von 100° Celsius gebracht oder wenigstens eine Viertelstunde lang einer Temperatur von mindestens 90° Celsius ausgelegt wird; unter diese Bestimmung fallen auch Wagemilch, Käse- und Buttermilch und die Molke.
4) Das Durcharbeiten von Wiederkäufern und Schweinen durch die Markung Bruch ist untersagt.
5) Der gemeinlichliche Weidegang von Tieren aus verschiedenen Stallungen und die gemeinlichliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen ist auf der Markung Bruch untersagt.
Vorstehendes wird unter Hinweis auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung sowie der Unterlassung bezw. Verpätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Das Schultheissenamt Bruch wird beauftragt, gegenwärtige Befugung ortsüblich bekannt zu machen und Vollzugsanzeige hierüber dem Oberamt vorzulegen.
Badnang, den 30. November 1897. K. Oberamt Frommelt, Amtm.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Durch Beschluß des Oberamts Gaildorf vom 29. d. Ms. ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Oberamtsbezirk Gaildorf bis auf Weiteres verboten worden.
Badnang, den 30. November 1897. K. Oberamt Frommelt, Amtm.

Vorladung.

Der Refrut
Karl Hermann Säberlein aus dem Landwehrbezirk Karlsruhe, geboren den 30. November 1877 zu Badnang, gegen welchen unter Heutigem das Contumacial-Verfahren eingeleitet worden ist, wird hiemit aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Montag den 14. März 1898, vormittags 11 Uhr, in dem Militär-Gerichtshof, Arresthaus in der Gottesackerstraße hier, anberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls er im Ingehörungsverfahren für schuldig erklärt und zu einer Geldbuße von M. 150 bis M. 3000 verurteilt werden wird.
Karlsruhe den 29. November 1897. Königlich-Kleinap. Gericht der 28. Division.

Verkauf von Christbäumen & Fichtengestänge.

Am Montag den 6. Dezbr. werden aus dem Staatswald Baumgärtle und Wollfänge gegen bare Bezahlung verkauft:
1500 Christbäume aller Größen.
4 Lose Fichtengestänge (Wollfänge).
Zusammenkunft um 10 Uhr im Baumgärtle (1/2 Stunde oberhalb Cronau; um 1/2 12 Uhr in der Wollfänge).
Revier Wetzheim.

Reis-Verkauf.

Am Samstag den 4. Dezbr., nachmittags 2 Uhr im Stern in Maffebach aus der Durchforstung in Ochsenfurt: 3140 Nadelholzweiden (weil Stangen) in Blößenlofen.
mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.
K. Stroch, Buchdruckerei.

Rechnungen

Bekanntmachung.

Reichsteuer ist zu bezahlen für Gänse à 20 Pf. von demjenigen, der sie zur Verzehrung verwendet, von geschlachtetem Fleisch, Fleischwaren oder Wildpret von demjenigen, der selbes in den Stadtgemeindefezirk einbringt. Uebertretungen werden um den fünffachen Betrag der Abgabe geahndet.
Stadtkaufmännentamt.

Alle
irgendwo angezeigten und von auswärts angebotenen
Bücher & Musikalien
liefert zu denselben Preisen und Bedingungen ohne Vorberechnung
J. Rath, Buch- & Musikalienhandlung.

Gesangbücher
vom einfachsten bis zum feinsten Einband
in allen Formaten und größter Auswahl empfiehlt billigt
J. Rath beim Engel.

Karagell werden sollen, um für die künftige Gestaltung des Zolltarifs und der Handelsbeziehungen zum Ausland eine feste, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Richtschnur zu gewinnen.

Der Verleugung der Thronrede fügte der Kaiser folgende Worte hinzu: Vor 2 Jahren an dieser Stelle habe ich auf das heilige Feldzeichen des 1. Grades Regiments vor Ihnen den Eid geleistet, das Verhältniß meines höchsten Großvaters zu erhalten und die Ehre des Deutschen Reiches zu schützen und zu wahren.

Die neuen einmaligen Forderungen des Militäretats in Württemberg sind folgende: Zur weiteren Ausstattung des Armeevors mit Fahrtrabern: erste Rate 16644 M.; Veränderung von Tornistern u. Patronen: 165000 M.; Erweiterung des Bekleidungsamts in Ludwigsburg: für den Entwurf 6500 M.; Beschaffung von 180 Remonten zur erstenmaligen Belegung des Remontedepots in Weiskirchen mit Pferden, voller Bedarf 162000 M.; Schaffung einer Reserve an Feldartilleriematerial: 1 Million; Ummwandlung der Korpsleitbahnenabteilung mit vierhundert Abteilungen in solche mit zweijährigen: voller Bedarf: 30000 M.

Freierhalten, 30. Nov. An Bord des deutschen Dampfers „Darmstadt“ fand in der norderen Kohlenbunke eine Kohlenexplosion statt. Getödtet wurde niemand, 11 Personen wurden mehr oder weniger verletzt. Der Materialschaden ist gering.

Wien, 30. Nov. Das neue Ministerium hat sich konstituiert unter Dr. Frh. v. Gausch, der Ministerpräsident und Leiter des Staatsministeriums des Innern ist.

Wien, 29. Nov. Die Nachricht von der Entlassung des Grafen Badi bei gelangte gestern erst spät nachmittags in die Öffentlichkeit; am Abend wurde sie durch eine Sonderausgabe der amtlichen Wiener Zeitung bekannt. Mit derselben Blässigkeit, womit die Einreichung und Annahme der Entlassung des Grafen vor sich ging, vollzog sich der Stimmungswechsel bei der Bevölkerung. Übermals durchzog am

Abend große Massen die Straßen; die Aufregung aber, die sich in lauten Rufen kundgab, war eine freundliche. Der mit der Bildung des Kabinetts betraute Baron Gautsch ist den Deutschen gegenüber in einer günstigen Lage, weil die Sprachverordnungen nicht seine Unterschrift tragen. Werauf fügte sich die Annahme, daß es ihm möglich sein werde, sich mit den Deutschen zu verständigen und sie für das Ausgleichsforum zu gewinnen.

Wien, 30. Nov. 90 Professoren der Wiener Universität beschloffen eine Kundgebung an beide Häuser des Reichsrates, in welcher sie erklären, daß die parlamentarischen Vorgänge der jüngsten Tage alle Kreise der Universität erregten und in welcher sie zum Schluß verlangen, daß die gegenwärtigen Zustände mit der Tendenz, die Bedeutung des deutschen Volkes in Oesterreich herabzusetzen, ihnen als den besonnenen Träger deutscher Bildung in Oesterreich die Pflicht auferlege, rechtzeitig ihre Stimme zu erheben und vor einem weiteren Verfolgen des eingeschlagenen Weges zu warnen, auf welchem Wege das von Allen ersehnte Ziel friedlichen Zusammenwirkens aller Stämme zu gemeinsamer Kulturarbeit nie erreicht werden könne.

In Stuttgart: Vins Jäck, Rentamtsverwalter a. D. Tochter, K. Gaugler, Werkmeister. Meta Commert, Privatiers Wwe. Christine Kopp, geb. Genter. — Karoline Schilling, geb. Barth, Oberlehrerwitwe. Wwe. Oberbürgermeisterin Stuttgart. Ludwig Zager, fr. Landtagsabgeordneter Göttingen. Rudolf Zager, Schillingen. Joh. Eisele, Leupheim.

Brüssel, 30. Nov. Der Sturm verurtheilt an der ganzen Küste großen Schaden. In Ost ist am ganzen Deiche entlang die Keller überschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt, die Umfriedigungen der Landhäuser sind umgerissen worden. Die Scholuppe „Fortunio“ von Ostende strandete bei den Schilfen; die Mannschaft ist gerettet. Bei Middelkerke ist ein Teil der Deiche fortgerissen worden. Eine Truppenabteilung ist von Melle dorthin geschickt worden, um die Gefahr zu beseitigen. In Montenegro haben das Dach des Kuriaales und zahlreiche Villen Schaden gelitten. Der Sturm dauert noch fort. Die Deiche sind an mehreren Stellen überschwemmt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

London, 30. Nov. Auf den gewaltigen Sturm, der vergangene Nacht in ganz England wüthete, folgte heute vormittag die größte Flut, die in den letzten 30 Jahren vorgekommen ist. Es wurde furchtbarer Schaden angerichtet, besonders an der Ostküste und an der Mündung der Themse und des Medway. Man befürchtet, daß der Quai in Dagenborough nachgegeben hat. Hunderte von Aeres flogen unter Wasser. In Ebernesch und Woodhairs sind die Landungsbrücken zum Teil fortgerissen. Die nach Sheerness und Port Victoria führenden Bahnhöfen stehen unter Wasser, ebenso auch die niedriger gelegenen Stadtteile aller Städte an der Themse und dem Medway. Das Arsenal in Woolwich ist unter Wasser gesetzt, ebenso die Kasernen. Das Marinehaus in Margate ist fortgeschwemmt.

Wien, 30. Nov. Das neue Ministerium hat sich konstituiert unter Dr. Frh. v. Gausch, der Ministerpräsident und Leiter des Staatsministeriums des Innern ist.

Friedebert.

So war unter dem Segen der Arbeit, welche Leib und Seele gesundet läßt, Friedebert der Sommer dahingekommen. Nun aber sollte er den Winterhab wiederum ergriffen. Ein Bote von Corchia aurea brachte ihm ein Schreiben des Domstifts, welches als lautet: „Dem Abt des Domstifts zu Baderbrunne Heil und Segen! Altwieweil Angilbert, der mächtige Freund des großen Frontenlarsers den würdigen Schwager unres heiligen Reichers in seine Abtei von Centula entboten hat, wir ersuchen eines solchen Schmeichler bemanagen, bitten wir Euch, sendet und Friedebert, des Engerhitzes vornehmlichen Schüler, von dem wir wissen, daß er in Eurem Kloster Frieden weilt. Säumet nicht mit seiner Erziehung, da wir einer geliebten und kunstfertigen Schreibhand dringen bedürftig sind.“

„Nun, nun“, sagte der Franke beschwichtigend — „was erweist du dich gleich und wackerst du? Das ist nicht so schlimm gemeint. Könnte auch nimmer denken, daß einem, der die Mönchsstube trägt, noch solch trozig Blut in den Adern rollt! Schau, dort steigen schon die Thürme der großen Stadt Colonia auf mit ihren grauen Wällen und Bastionen.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. In Murrhardt, 30. Nov. Vom Andreasmarkt. Hier und in der Umgegend ist man ziemlich ungehalten darüber, daß der auf heute fallende Viehmarkt wegen der im Oberamtsbezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden durfte, da doch in der Gesamtgemeinde seit 8 Tagen keine Spur von dieser Seuche mehr vorhanden ist.

Der Herrschaft von Norfolk sind 7 Schiffe mit der gesamten Mannschaft untergegangen. An Bord eines Schiffes haben sich 11 Mann befunden. An der Küste von Cornwall ist ein Dampfer mit Mannschaft zu Grunde gegangen. Auch an der Küste von Norfolk sind viele Schiffe gestrandet.

Am 2. Dez. In Stuttgart: Vins Jäck, Rentamtsverwalter a. D. Tochter, K. Gaugler, Werkmeister. Meta Commert, Privatiers Wwe. Christine Kopp, geb. Genter. — Karoline Schilling, geb. Barth, Oberlehrerwitwe. Wwe. Oberbürgermeisterin Stuttgart. Ludwig Zager, fr. Landtagsabgeordneter Göttingen. Rudolf Zager, Schillingen. Joh. Eisele, Leupheim.

Am 2. Dez. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig bewölkt, aber nur zu ganz vereinzelten Schneefällen geneigt und dann wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Die Gewitterstürme vom 29. Nov. wurden hervorgerufen durch einen tiefen Luftwirbel, dessen Zentrum früh 8 Uhr über Dänemark lag. Die stürmische Luftbewegung war weit über die Grenzen unseres Landes hinaus ausgebreitet. Das Sturmfeld erstreckte sich von den britischen Inseln bis nach Ostpreußen und vom mittleren Skandinavien bis zu den Alpen herab. In über Großbritannien und der Nordsee sind die Stürme sogar noch heftiger als in unseren südlichen Gebieten aufgetreten.

Neueste Nachrichten.

Prag, 1. Dez. In dem deutschen Theater, in Schulen, mehreren deutschen Restaurants, in Cafés, Privatbäusern und bei den deutschen Beamten wurden gestern von Exzentisten die Franke eingeschlagen. Militär wurde requiriert. Dasselbe häuberte im Verein mit der Scharbestrichung die Straßen und Plätze, wobei mehrere Personen verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Rom, 1. Dez. Das deutsche archäologische Institut und andere wissenschaftliche Institute hier und in anderen italienischen Orten sandten Prof. Mommsen Glückwünsche zur Feier seines 80. Geburtstages. Auch die hiesigen Blätter beglückwünschten den Jubilar.

Paris, 1. Dez. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betr. die Umstellung des 6. Armeevors an. Montevideo, 1. Dez. Das „Neuerliche Bureau“ meldet: Es wurde ein Verbannungsbefehl gegen den Präsidialschloßkammerbedienten Herrero, den General Lopez und Dr. Aguirre erlassen.

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 192 Telefon Nr. 30. Freitag, den 3. Dezember 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Aemtervereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes durch Postbezug 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpfeilige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterweise 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Backnang.
Maul- und Klauenseuche betreffend.
Vom K. Oberamt Backnang u. Warbach ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Ganzerhandel verboten worden.
Den 1. Dezember 1897. K. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Bekanntmachung.
Gerbereianlage betreffend.

Der Lederfabrikant Friedrich Käp in Backnang beabsichtigt, auf Parz. Nr. 1566/8 an der Gerberstraße dieelbst einen 32 in langen, 3,70 m breiten Freiploßschuppen aufzuführen und darunter 30 Lecher unterzubringen und hat um Genehmigung hierzu nachgesucht.
Einmalige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.
Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.
Backnang, den 2. Dezember 1897. K. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Kaufmanns Gottlieb Rupp von Oberbrüden ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf
Dienstag den 21. Dezember 1897, nachmittags 3 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Den 30. Nov. 1897. Gerichtsschreiber Hummel.

Schluss-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Rupp, Kaufmanns in Oberbrüden, sind bei der Schlussverteilung 40 M. bevorrechtete und 22456 M. unbeherrschte Forderungen zu berücksichtigen, während die verfügbare Masse nur 8650 M. beträgt, wovon nach den Kosten abgehen.
Konkursverwalter: Unterweisbach, 1. Dezember 1897. Amtsnotar Sommer.

Reichenberg.

Die hiesige Gemeinde sucht einen tüchtigen
Maulwurrtänger
anzustellen. Bewerber wollen sich unter Bezeichnung ihrer Wohnungsansprüche bis spätestens 10. d. M. bei dem Gemeinderat melden.
Den 2. Dez. 1897. Schultheisenom. Epple.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den nachfolgend benannter Verionen sind binnen 8 Tagen beim Kgl. Gerichtsnotar oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.
Den 2. Dez. 1897. K. Gerichtsnotar. Gimpl.

Von Backnang: Treff, Karoline, ledig.
Von Großsaspach: Fröh, Jakob, Bauer.
Von Oppenweiler: Krautter, Luise Emilie, ledig.
Von Reichenberg: Köpfer, Leonhard, Tagelöhner in Nischelbad.

Von Rietenan: Epple, Johann Georg, Tagelöhner Ehefrau.

Geld anzuleihen: Ca. 20000 M. zu 4% gegen doppelte Pfandsicherheit. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Lehrstelle offen
für einen intelligenten jungen Mann aus guter Familie, der sich im Schreibfach ausbilden will. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Eheverträge
in bekanntem schärfstem Fabrikat. Garantie für angelegenen Goldgehalt. Gravieren sofort und unentgeltlich.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.
Oberamtsparaffine Backnang.
Zinszahlung an die Einleger.
Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten werden die Sparfassen-Einleger benachrichtigt, daß sie ihre auf den letzten Dezember d. J. verfallenden Zins in der Zeit vom 6. bis 18. Dezember d. J. jeden Tag von vormittags 8 bis 12 Uhr u. nachmittags 2 bis 5 Uhr auf der Kasse der Kasse unter Vorzeigung des Sparbuchs persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche letztere aber ausnahmslos schriftliche Vollmacht vorzuweisen haben, in Empfang nehmen können.
Da wo Ortsparaffinen bestehen, können die Zins dort direkt erhoben werden.
Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 18. Dezember Zins nicht mehr ausbezahlt werden, auch sämtliche Einleger, selbst diejenigen, welche den Höchstbetrag der Einlage von 1500 Mark bzw. 3000 Mark gemacht haben, die Zins stehen lassen können, welche sodann vom 1. Januar 1898 an gleich der Einlage verzinst werden.
Die Herren Ortsvorsteher und Ortsparaffiner werden ersucht, diese Bekanntmachung geistl. zur Kenntnis der Ortsangehörigen bringen zu lassen.
Den 2. Dezember 1897. Oberamtsparaffine: Lober.

Abreiß-Kalender für 1898
zu 20 Pf., 50 Pf. und teurer, sowie alle andern
Kalender
empfehlen
J. Rath beim Engel.

Gesangbücher
vom einfachsten bis zum elegantesten Einband
empfehlen in größter Auswahl äußerst billig
Friedrich Leibold,
Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung.

Bringe mein gutsortiertes
Korbwarenlager
empfehlen in Erinnerung zu
Weihnachts-geschenken passend;
ferner Kinderwagen, Puppenwagen, Leiterwagen, Blumentische, Papierkörbe, alle Neuheiten in Marktörben, Nähförben in allen Preislagen, mit u. ohne Deckel, Blumentörben, Brodförben etc.
Um geeignetes Wohlwollen bitten
S. Seibt, Schillerstraße 34,
gegenüber dem Gasthaus z. Schjen.